

Vermächtnis der mit Lothar nach Italien gehenden Parteihäupter, der in dem politisch klügsten Worte gipfelt: Schweigen und warten.¹

II. Die Lösung unserer Untersuchung ist aber mit dieser gefundenen Situation noch keine definitive. Denn der Inhalt des Textes paßt auch noch auf eine andere Epoche der von uns gegebenen Zeitspanne 834—843. Auch ihre Möglichkeit muß angesichts der Dürftigkeit der von der Überlieferung gegebenen Anhaltspunkte erörtert werden.

Nach dem Tode Ludwigs d. Fr. 840 tritt der Anspruch Lothars auf äußerliche Durchführung seines Kaisertums und dessen Geltendmachung gegenüber seinen Brüdern in ein neues Stadium. Als er sein Recht in die Wirklichkeit umsetzen will, kommt es zum offenen Kriege², die Schlacht bei Fontanetum am 25. Juni 841 entscheidet blutig³, aber nicht endgültig, zu seinen Ungunsten, ohne aber den Intrigen der Brüder untereinander, ihrer gegenseitigen Unehrlichkeit, ihrer Habgier auf den Besitz der andern ein Ziel zu setzen. Nun tritt auch Karl d. K., 838 offiziell zum König gekrönt, als vollberechtigter Konkurrent neben die Brüder. Aber immerhin war er 841 erst 18 Jahre alt, und man konnte ihn bis zu seiner Verheiratung mit Irmingard am 13. Juni 842⁴ noch als *rex puer* bezeichnen. Nicht besser hatten sich die Zeitverhältnisse gegenüber denen von 834/35 gestaltet.⁵

Aber dennoch bedurfte diese Zeit weniger des Vorhaltens eines Spiegels ihrer schlimmen Gegenwart, als einer erneuten Mahnung zur Reichseinheit.⁶ Noch hatte Lothar nicht, vielleicht unter dem Eindruck der Kriegsmüdigkeit in der Aristokratie⁷ seit Mai 842, die Idee von Kaisertum gleich Reichseinheit selbst aufgegeben⁸, indem er aus Aachen nach Burgund zurückzog, und von da aus das Angebot zu ernstlichen Friedensverhandlungen ergehen ließ.⁹

In diese Zeit des abflauenden Bürgerkriegs — Sommer 841 bis Frühjahr 842 — würde aber eine Kundgebung passen, die, wie unser Text, seine hohe Zuhörerschaft einerseits zum Festhalten an der *iustitia*, d. h. der Reichserbfolgeordnung von 817, der unitarischen Kaiseridee, anderseits zur vorläufigen politischen

¹) HIMLY S. 192. ²) Riesgauschlacht 13. Mai 841 (BM.² S. 572).

³) HIMLY S. 191; DÜMMLER 1, 157. ⁴) DÜMMLER 1, 187. ⁵) DÜMMLER 1, 190 N. 3. 197; Prud. Annalen a. a. 841; MG. Capit. 2, 172 N. 3.

⁶) Nicht kann etwa Aachen 842 hier in Frage kommen, da sich hier wohl kein Lotharianer hätte blicken lassen dürfen. ⁷) DÜMMLER 1, 180/181. ⁸) DÜMMLER 1, 179. ⁹) DÜMMLER 1, 182.